

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 83 (2008)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** Info + Service

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## NEUES AUS DEM SUOV

## Besuch im Elsass

Im Sommer fand bereits das 12. Treffen im Rahmen der Partnerschaft mit der Union des Officiers de Réserve de la Région de Mulhouse (UORRM), Mulhouse und der Reservistenkameradschaft (RK) Markgräflerland, Müllheim im Thannertal im Elsass statt.

Das Wetter sah nicht gerade vielversprechend aus, als wir um 7 Uhr die Reise ins Elsass unter die Räder nahmen. Über Erzingen – Koblenz und die Umfahrung Lörrach benützend trafen wir noch vor der abgemachten Zeit beim Treffpunkt nach dem Rheinübergang bei Ottmarsheim (F) ein. Nach und nach stiessen auch unsere Kameraden der UORRM, Mulhouse und der RK Markgräflerland zu uns.

Nach der allgemeinen Begrüssung hiess es schon bald einmal «Aufsitzen» und die Autokolonne bewegte sich zum ersten Etappenort, dem Denkmal der 4. Marokanischen Gebirgsdivision (4e DMM) in der Region Cernay. Hier informierte uns Julien Dentz über die Geschichte dieser Division.

Das Denkmal an der Kreuzung von Cernay erinnert an die schweren Gefechte bei eiskaltem Wetter, welche die dreizehn Einheiten der 4. DMM den Wehrmachtstruppen lieferte. Die 1. Französische Armee durchbrach zwischen dem 19. und 21. November 1944 die deutsche Widerstandslinie bei Delle, befreite den Sundgau und Mulhouse und erreichte das linke Rheinufer in Huningue. Durch den heftigen Widerstand der deutschen Einheiten festigte sich die Frontlinie während zweier Monate an der Doller im Norden von Mulhouse.

Erst am 20. Januar 1945 startete die 1. Armee die grosse Winteroffensive. Die 4. Marokanische Gebirgsdivision am westlichen Flügel der 1. Armee, durchquerte die Doller und stiess, angelehnt an die Route Nationale 83, vor und befreite Cernay. Sie rückte weiter im Norden nach Rouffach vor und bedrängte, in Verbindung mit der 12. US-Panzerdivision, die deutschen Truppen bei Colmar.

Nach diesem geschichtlichen Exkurs stiessen wir gegen Thann vor. Schon von Weitem erkennt man die Silhouette der Stiftskirche Sankt Theobald im Zentrum der Stadt. 1320 war sie eine Wallfahrtskirche, dann wurde sie 1398 eine Pfarrkirche und 1441 eine Stiftskirche. Der Ursprung des Städtchens Thann reicht jedoch ins Jahr 1290 zurück als es erstmals urkundlich erwähnt wurde. Im 19. Jahrhundert und bis in die 1960er-Jahre hinein war Thann stark von der Textilindustrie geprägt. Den Inter-

essen der örtlichen Industrie ist es auch zu danken, dass 1839 eine der ersten französischen Zugverbindungen für den Personenverkehr von Mühlhausen nach Thann eröffnet wurde. Heute ist Thann eine Dienstleistungs- und Touristenstadt, in der auch der Weinbau eine wichtige Rolle spielt. Auf dem Gemeindegebiet befindet sich eine der bekanntesten Weinbaulagen des Elsass, der Rangen. Diese Lage ist eine von insgesamt 50 Alsace Grand Cru-Lagen.

Nach dem Kurzaufenthalt in Thann führte uns die Reise nach Saint-Amarin wo wir im Museum Serret von Oberstlt René Deschler, Präsident der Reserve-Offiziere und Unteroffiziere von Saint Amarin willkommen geheissen wurden. Das Museum trägt den Namen von General Serret (Kommandant der 66. Infanteriedivision im Ersten Weltkrieg, verstorben am 6.1.1916 nach einer schweren Verwundung, erlitten in den Kämpfen am Hartmannsweilerkopf). Die Ausstellungsstücke erinnern an die Kämpfe in den Vogesen im Weltkrieg 1914 – 1918 und den elsässischen Widerstand in den Jahren 1940 – 1945. Es sei an dieser Stelle dankend vermerkt, dass uns für die Besichtigung dieses Museums genügend Zeit eingeräumt wurde.

Im Anschluss an diesen Besuch verschoben wir uns dem See von Wildenstein entlang, gelegen im Thanner Tal zum oberhalb desselben gelegenen Gasthof «Les Fines Fleures du Terroir» eine ehemalige Stiftung De Lattre de Tassignys, gebaut im Gedenken an dessen Sohn Bernard, gefallen in Indochina. Nach dem ausgezeichneten Mittagessen führte uns ein Abstecher nach Ur-

bès zur Besichtigung zum Eingang eines Eisenbahntunnels, dessen Bau 1935 aus finanziellen Gründen aufgegeben wurde. Gegen Ende des 2. Weltkrieges wurde der Tunnel zur Herstellung von Flugzeugteilen für die deutsche Luftwaffe missbraucht.

Am 26. März 1944 kamen 300 deportierte Gefangene aus dem KZ Natzweiler-Struthof an. Sie wurden für den Bau der Befestigungen des Eingangs und der Einrichtungen herangezogen. Die Arbeitsbedingungen waren katastrophal. Eine schlechte Ernährung, eindringendes Wasser, starke Feuchtigkeit, die Auspuffgase der Dieselmotoren forderten ihre Opfer.

Zum Ausklang des Kameradschaftstreffens stand ein Luftgewehrschiessen, organisiert von Angehörigen der Reserve-Offiziere und Unteroffiziere von Saint-Amarin, auf dem Programm. Während die einen mehr oder weniger ins Schwarze trafen, genossen die anderen das gemütliche Beisammensein bei einem Glas «Elsässer» und dem berühmten «Gugelhopf».

Mit der Übergabe je eines Geschenkes an Serge Bader, Präsident der UORRM, Mulhouse von seiten der Delegationsleiter, Alfons Cadario (UOV Schaffhausen) und Clemens Dellers (RK Markgräflerland) dankten sie im Namen ihrer Teilnehmer für den äusserst interessanten und von freundschaftlichem Geist getragenen Tag.

Das 13. Partnerschaftstreffen, hoffentlich ist die 13 kein schlechtes Zeichen, wird am 6. Juni 2009 vom Unteroffiziersverein Schaffhausen organisiert.

*Wm Hans-Peter Amsler  
UOV Schaffhausen*



Gute Kameradschaft über die Grenzen hinweg.



### Auf Truppenbesuch

Eingeladen von der Veteranenvereinigung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (VVSUOV) nahmen auch Angehörige des Unteroffiziersvereins (UOV) Schaffhausen die Gelegenheit wahr, sich dieser Exkursion anzuschliessen.

Einleitend stellte der Kommandant des Aufklärungsbataillons 4, Oberstlt i Gst Alexander Kohli, sein Bataillon vor. So weist das Bataillon 2008 einen Einteilungsbestand von 1058 Wehrmännern aus gegenüber einem Soll-Bestand von 574 Angehörigen der Armee. Am WK 2008 nehmen rund 900 AdA teil. Dies stelle die Kader vor eine besondere Herausforderung, müssen doch all diese Wehrmänner sinnvoll eingesetzt und ausgebildet werden.

Das Aufklärungsbataillon 4 setzt sich nebst dem Bataillonsstab, aus je einer Stabs-, Aufklärungs- und Panzerjägerkompanie zusammen, welche über alle Mittel verfügen, um die ihnen gestellten Aufträge zu erfüllen.

Für den Wiederholungskurs (WK) 2008 hatte sich das Bataillon für Sicherungseinsätze oder andere Aufgaben im Bereich Existenzsicherung bereit zu halten. Für den WK 2008 wurde die Panzerjägerkompanie der Militärischen Sicherheit in Genf unterstellt und mit Bewachungsaufgaben bei ausländischen Botschaften betraut. Für das Gros des Bataillons war der Gefechtseinsatz auf Stufe Einheit und Truppenkörper unter dem Szenario Raumsicherung im Übergang zur Verteidigung zu schulen. Zudem galt es, die Anforderungen des Aufklärungsverbundes auf Stufe Brigade zu erfüllen.

In der Armee XXI ist auch ein Bataillonskommandant vor grosse Herausforderungen gestellt. Oberstlt i Gst Kohli nannte folgende:

- die eingeschränkte Verfügbarkeit von Material und Fahrzeugen, der zum Teil schlechte Zustand derselben und fehlende Teile,
- die zunehmende Belastung mit administrativen Belangen, Vorschriften und Kontrollen,
- die inkonsequenten Dienstverschiebungsregelungen sowie die Überbestände in den Einheiten,
- Ausbildung: uneinheitliche Grundausbildung der Offiziere (z.B. Führung Staffel-Offiziere ohne HG, fehlende praktische Erfahrung der Zugführer, junge Kader – junge Soldaten).

Seine Chancen seien: einsatzwillige Kader und Truppe, Vollbestände bei Kadern und Truppe, gute Stimmung in der Truppe.

Nach der Orientierung erfolgte der Besuch bei der Aufkl Stabskp 4, wo wir umfassend durch den Kommandanten, Hptm Lukas Märklin, über deren Auftrag in der aktuellen Gefechtsübung informiert wurden. So hat sie unter anderem die Aufgabe, den vom Bat Kdt befohlenen Orten die Gefechts-KP aufzubauen und einzurichten. Die Erfüllung dieses Auftrages konnten wir im Raum Müntschemier miterleben.

Am Nachmittag erhielten wir Einblick in die Kp-Übung «RUMBA». Hier liefen die Vorbereitungen für die Truppenverschiebung aus dem Raum Ins in die Gegend von Aarberg-Kallnach auf Hochtouren.

Hermann Rothen, Vize-Obmann der Veteranen-Vereinigung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (VVSUOV) dankte Oberstlt Alexander Kohli für dessen



Ein Panzerjäger des Aufkl Bat 4 wird aufgetankt.

Bereitschaft, uns die Gelegenheit zu geben, seine Truppe im Einsatz zu besuchen. Wir waren höchst beeindruckt von der Leistungsfähigkeit seiner Einheiten. *hpa.*

### Festlicher Bundesfeier-Umzug

Der Unteroffiziersverein (UOV) Interlaken und Umgebung nahm als fester und wichtiger Bestandteil auch dieses Jahr am 1.-August-Umzug in Interlaken teil. Delegationen der Unteroffiziersvereine Bern, Münsingen, Spiez, Thun, der Marschgruppe Interlaken, sowie der Verband Bernischer Unteroffiziersvereine und der Schweiz. Fournierverband mit ihren Fahnen und Standarten nahmen zusammen mit dem UOV Interlaken am Umzug teil. Die gemeinsame Truppe wurde angeführt durch eine fünfköpfige Fahnenwache mit Bataillonsfahne.

Im zweiten Block folgten die Vereinsfahnen- und Standarten. Den Schlussteil bildeten zwei Jeeps und ein Haflinger. Von den Fahrzeugen wurden durch mehrere Mitglieder des UOV Interlaken, Militärbis-



Die Vereine am Festumzug in Interlaken.

kuits an die Zuschauer verteilt. Ziel des Auftritts war, vor den über tausend Besuchern aus dem In- und Ausland die Militärvereine in der Öffentlichkeit zu präsentieren und für unsere Armee einzustehen. Für den Auftritt bei strömendem Regen erhielten die Militärvereine von den Zuschauern viel Applaus und auch die Militärbiskuits fanden viele Abnehmer.

### Chässchnittenverkauf Interlaken

Am 9. August 2008 duftete es auf dem Marktplatz in Interlaken wie in den vergangenen 20 Jahren wieder nach Käseschnitten. Der Verkauf von frisch hergestellten Militärkäseschnitten durch den Unteroffiziersverein (UOV) Interlaken und Umgebung ist längst zu einer beliebten Tradition geworden und es hat sich eine treue Stammkundschaft gebildet. Zuständig für die Planung und Organisation ist Adj Uof Gottier Roger, während für den Küchenbereich und die Herstellung der Käsemasse Hptadj Zurbuchen Martin verantwortlich ist. Mit dem Verkauf soll versucht werden, einen Ertrag für die Vereinskasse zu erwirtschaften. Gleichzeitig will sich der UOV Interlaken damit auch in der Öffentlichkeit präsentieren.

Hauptadjutant Martin Zurbuchen ist Berufsunteroffizier an der ABC-Abwehrschule in Spiez. Als Mitglied des UOV Interlaken ist es ihm ein grosses Anliegen, den Verein zu unterstützen. Gleichzeitig will er damit auch zeigen, dass Berufsmilitärs trotz grosser beruflicher Belastung immer noch bereit sind, die ausserdienstlichen Tätigkeiten zu unterstützen. Für den langjährigen, grossen Einsatz zu Gunsten des UOV Interlaken hat Hauptadjutant Zurbuchen Martin auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön mehr als verdient!

*Wm Hugo Schönholzer, Matten* 



## NEUES AUS DEM VBS

**Anfrage von NR Baumann**

In den Medien ist angekündigt, dass eine Gruppe von homosexuellen Offizieren der Schweizer Armee an der sogenannten Gay-Parade mitmarschieren werde. Durch das Tragen von Stücken der Armee-Uniform sollen die Teilnehmer als Offiziere des Vereins Queer Officers erkennbar sein.

- Zu welchen Anlässen ist das Tragen der Uniform erlaubt?
- Welche Regeln bestehen für das Tragen von Teilen der Uniform?
- Welche Sanktionen sind vorgesehen, falls mit dem vorgesehenen Auftritt bestehende Regeln verletzt werden?

*Antwort des Bundesrates*

Die Uniform darf grundsätzlich nur zu militärischen Zwecken getragen werden. Hierzu gehören auch die ausserdienstlichen Tätigkeiten im Sinne der Verordnung vom 29. Oktober 2003 über die ausserdienstliche Tätigkeit der Truppe (SR 512.38).

Für private Zwecke ist das Benützen der Ausrüstung ausser Dienst gemäss den Artikeln 41 und 42 der Verordnung des VBS über die persönliche Ausrüstung der Armeeangehörigen (SR 514.101) zwar ebenfalls grundsätzlich gestattet, ausgenommen sind jedoch die Ordonnanzfeuerwaffe, die Schutzmaske, der Tarn- und der Kälteschutzanzug und der Ausgangsanszug. Dabei spielt es keine Rolle, ob die ganze Uniform oder lediglich Teile davon getragen werden.

Die Verletzung dieser Vorschriften kann den militärstrafrechtlichen Tatbestand der Nichtbefolgung von Dienstvorschriften (Art. 72 des Militärstrafgesetzes, MStG; SR 321.0)

oder des Missbrauchs von Material (Art. 73 MStG) erfüllen und mit einer disziplinarischen Bestrafung, einer Geldstrafe oder in schweren Fällen des Missbrauchs mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden. *vbs.*

**Victorinox erhält Zuschlag**

Victorinox produziert das neue Soldatenmesser der Armee. Der Vertrag zwischen Victorinox AG, Ibach, und Armasuisse, dem Beschaffungs-, Technologie- und Immobilien-



**Das neue Soldatenmesser von Victorinox.**

zentrum des VBS, wurde unterzeichnet. Das Soldatenmesser 08 löst das bisherige Armeemesser ab, welches 1961 eingeführt wurde.

Armasuisse hat die Evaluation des neuen Soldatenmessers im Februar 2008 mit einem Einladungsverfahren gestartet. Insgesamt wurden sieben Anbieter aus dem In- und Ausland zur Teilnahme am Evaluationsverfahren eingeladen. Die eingereichten Funktionsmuster wurden im Juli 2008 bei der Truppe auf ihre Einsatztauglichkeit geprüft. Die Erfüllung der technischen Anforderungen wurde im Labor getestet. Aufgrund der Nutzwertanalyse erhielt das Modell mit dem

besten Preis-/Leistungsverhältnis den Zuschlag. Die Beschaffung der 75'000 Soldatenmesser, inkl. Etui, ist mit 1,38 Mio. CHF budgetiert. Die Abgabe an die Truppen des neuen Soldatenmessers erfolgt in der ersten Rekrutenschule 2009. *Kaj-Gunnar Sievert*

**Ob- und Nidwalden an der Spitze**

Im Jahr 2007 rekrutierte die Armee 39 686 (im Vorjahr 38 525) Stellungspflichtige. 1493 (1148) junge Schweizerinnen und Schweizer wurden zurückgestellt. Das entspricht 2,69% (2,98%), somit sind 38 182 endgültig beurteilt worden. Davon waren 25 321 oder 66,32% (24 133 oder 64,57%) militärdiensttauglich und 6113 oder 16,01% (6133 oder 16,41%) schutzdiensttauglich. 6748 oder 17,67% Stellungspflichtige waren weder militärdienst- noch schutzdiensttauglich (7111 oder 19,02%). Im Vergleich zum Jahr 2006 ist die Quote der Diensttauglichen von 64,57% auf 66,32% nochmals gestiegen. Die dreitägige Rekrutierung mit gründlichen medizinischen und psychologischen Abklärungen zeigt weiterhin volle Wirkung, denn es sind nach wie vor eine wesentlich kleinere Zahl von medizinischen Abgängen während der Rekrutenschulen zu verzeichnen als in der Armee 95 (Rückgang um rund 75%).

Im Vergleich der Kantone weist Obwalden mit 85,10% (von 208 endgültig Beurteilten) die höchste Tauglichkeitsrate auf, gefolgt von Nidwalden (82,67% / 277) und Uri (81,69% / 213). Die tiefsten Tauglichkeitsraten weisen die Kantone Baselstadt (52,57% von 584 endgültig Beurteilten), Zürich (53,35% / 5179) und Jura (58,28% / 338) auf. *vbs.*

## Zum Tod von Oberst i Gst Jürg Oberholzer, Stabschef Operative Schulung



**Oberst i Gst Jürg Oberholzer.**

Am Nachmittag des 28. Augusts 2008 ist Oberst i Gst Jürg Oberholzer im 56. Altersjahr in seinem Haus in Thun aus dem Leben geschieden. Jürg Oberholzer war seit dem Jahr 2004 im Stab Operative Schulung tätig und stand diesem Stab seit dem 1. Januar 2006 als Stabschef Operative Schulung (SCOS) vor.

Mit Oberst i Gst Oberholzer verliert die Armee einen ausgezeichneten Berufsoffizier, geschätzten Chef und guten Kameraden. Oberholzer entstammte der Panzertruppe und führte in Thun Rekruten- und Offiziersschulen der Mechanisierten und Leichten Truppen (MLT).

Seine Zeit als Kommandant der «gelben» Offiziersschule behielt er in besonders

guter Erinnerung. Junge Menschen zu erziehen – das bedeutete ihm viel. Er verlangte von anderen viel; aber am meisten forderte er von sich selber.

In seiner Laufbahn erwarb sich Jürg Oberholzer grosse Verdienste um die Armee und um die Sicherheit der Schweiz. An den vier jährlichen erfolgreichen Stabsübungen «ANTILOPE» (2004), «GAZELLE» (2005), «ORYX» (2006) und «STABILO» (2007) war er massgeblich beteiligt. Er war offen, geradlinig und stets der Sache verpflichtet.

Nie ging es Jürg Oberholzer um seine eigene Person; immer ging es ihm um die Armee und um das Wohl unseres Landes, der Schweizerischen Eidgenossenschaft.